



Gedanken zum Jahresschluss



Das THW ist momentan in der größten Bewährungsprobe seit seiner Gründung. Die Aussetzung der Wehrpflicht bzw. des Ersatzdienstes hat die Bundesanstalt eiskalt erwischt und lässt die Helferzahlen bundesweit merklich sinken – das Werben um Helfer hat jetzt nicht nur beim THW voll eingesetzt.

Wir haben in Forchheim die Weichen rechtzeitig in Richtung Zukunft gestellt. Zurzeit zahlt sich die gute und konsequente Öffentlichkeitsarbeit der letzten Jahre und die gezielten Maßnahmen aus dem internen Workshop zur Helferbindung und -gewinnung voll aus. So können wir augenblicklich eine konstant positive Entwicklung unserer Helferzahl beobachten. Größter Rückhalt in diesen Tagen sind nach wie vor die drei Jugendgruppen, die hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lassen. Erwähnenswert ist aber auch die Entwicklung im „Best Age“-Bereich – so hat die neue Alters- und Ehrengruppe unter professioneller Führung viele Althelfer wieder regelmäßig in den Ortsverband geholt. Diese Mischung zwischen jugendlicher Motivation und langjähriger Erfahrung ist ein unschlagbares Potential im OV Forchheim.

In den Zahlen schlägt sich das wie folgt nieder – 111 aktive Helfer, 22 Reservehelfer, 38 Jungshelfer und 147 Althelfer – ein Personalstamm mit dem man arbeiten kann.

Das Jahr 2010 endete sehr frostig mit dem größten Schneeeinsatz in der Geschichte des OV Forchheim bei dem das 24.000 m² große Dach des Lidl-Zentrallagers in Neuses schnell von ca. 1.200 Tonnen Schnee befreit werden musste, um Schäden oder gar den Einsturz zu verhindern. Diese Mammutaufgabe konnte mit Verstärkung aus anderen Ortsverbänden in zwei Tagen bewältigt werden.

Das Jahr 2011 war dann wieder von Hochwassereinsätzen dominiert. So waren wir im Januar mit Sandsäcken in der Gemeinde Hallerndorf und wenig später

mit dem Mobilien Hochwasserpegel an der Elbe unterwegs. Durch massive Niederschlagsmengen kam es dann im Juli zu Überschwemmungen mit Schwerpunkt im Raum Gosberg und Kirchrehnbach. Zusammen mit sechs weiteren Ortsverbänden war das THW mit 130 Helferinnen und Helfern eingebunden – ein Einsatz der einmal mehr die schnelle und reibungslose Zusammenarbeit der Ortsverbände unter Beweis stellte.

Das Jahresende bringt erfreulicherweise eine Verjüngung des Fuhrparks mit sich. Pünktlich zur Vorweihnachtszeit erreichte uns die Nachricht, dass einer von vier in Bayern ausgelieferten Mehrzweckkraftwagen als Ersatz für den Gerätekraftwagen II mit Baujahr 1981, nach Forchheim kommt. So kann es weitergehen!



Ich danke allen Kameraden im THW, den Feuerwehren, dem BRK, der Polizei und den anderen Rettungs- und Hilfsorganisationen für die professionelle und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ich danke auch unseren Förderern, wie z.B. Stadt und Landkreis Forchheim, für die Unterstützung, die uns in verschiedenster Art und Weise zugute gekommen ist.

Ich wünsche alles Gute, Gesundheit und Glück im kommenden Jahr!

A handwritten signature in blue ink that reads "C. Wilfling".

Christian Wilfling
Ortsbeauftragter



Stolz zeigt sich die Jugendgruppe nach Fertigstellung der „Wetterstation“, die Werbung für das THW machen soll.

Foto: Sonja Hoch

Lust auf Ehrenamt

Bundesweite Kampagne wirbt für das Engagement im THW

Die neue Imagekampagne des THW ist am 1. Oktober in die erste Runde gestartet. Unter dem Motto „Raus aus dem Alltag – rein ins THW“ soll mit der ungewöhnlichen Aktion für das ehrenamtliche Engagement im Technischen Hilfswerk geworben werden.

Zum Auftakt haben 668 Ortsverbände in ganz Deutschland eine Wetterstationen aufgebaut. Auch das THW Forchheim mit seiner Jugendgruppe beteiligte sich und baute seine Station am Eingang des Globus-Marktes in Forchheim auf.

Dreibock, Sandsack und ein großes Bodenplakat – fertig war die THW-eigene Wetterstation. Als Blickfang diente der Dreibock, das Barometer war der Sandsack: ist er trocken, scheint die Sonne, ist er nass, regnet es und wenn er wackelt, bebzt gerade die Erde.

Die ungewöhnliche und nicht ganz ernstgemeinte Wetterstation ist der Auftakt zur ersten bundesweiten THW-Imagekampagne. Noch bis 2014 wirbt das THW gemeinsam mit einer Berliner Werbeagentur um „Nachwuchs“.

**Rein
ins
THW!**

**Raus
aus dem
Alltag**



Auf rund 250.000 € beläuft sich der Schaden, der Mitte November bei einem Großbrand einer Lagerhalle in Igensdorf entstanden ist. 137 Einsatzkräfte der Feuerwehr waren im Einsatz, bis das Feuer unter Kontrolle war. Das THW Forchheim unterstützte mit seinem Ladekran beim Auffinden und Löschen der Glutnester.



Wie man mit Sprengstoff Bäume zerteilt, übte die Fachgruppe Sprengen zusammen mit Kollegen aus Baiersdorf und Donauwörth. Bei Sturmschäden kann hier durch genaue Platzierung der Sprengstoffladung aus sicherer Entfernung das Holz zerkleinert werden, so dass es keine Gefahr mehr darstellt. *Foto: Marcel Holler*

Rettungskräfte übten im Trümmerkegel

Realistische Einsatzübung forderte Feuerwehr, Rotes Kreuz und THW heraus



Ein ganz normaler Arbeitstag auf dem Betriebsgelände einer Firma nimmt eine katastrophale Wendung: Eine große Betonplatte löst sich von einem Schuttkegel und trifft auf eine stillgelegte Gasleitung. Daraufhin ereignet sich eine folgenschwere Explosion: Fahrzeuge werden unter massiven Betonteilen verschüttet. Ein Mitarbeiter wird durch die Druckwelle auf ein Armierungseisen geschleudert und schwer verletzt.

Dieses Szenario war Grundlage einer gemeinsamen Übung von Feuerwehr, Rote Kreuz und THW. Nach Ankunft der Einsatzkräfte und einer

löschung und die noch offene Gasleitung zu schließen. Das THW leuchtete das Gebiet weiträumig aus und begann mit der Ortung und Rettung der Verletzten. Gemeinsam wurde eine unter den Trümmern eingeklemmte Person geborgen.

Die Rettung aus dem durch die Explosion umgeworfenen Fahrzeug stellte sich schnell als sehr schwierig heraus. Um die Überlebenschance des eingeklemmten Fahrers zu erhöhen, wurde entschieden, diesen mittels der „Schlüssellochmethode“ durch den Kofferraum des PKW zu retten. Hand in Hand gingen Kräfte von Feuerwehr und THW vor und befreiten mit akkubetriebenen, hydraulischen

Rettingsgeräten den Fahrer.

Weitere Herausforderung für die eingesetzten Einsatzkräfte war es, den Patienten mit der Pfählungsverletzung zu retten, da bei solchen Verletzungsmustern äußerst vorsichtig vorgegangen werden muss. Mit vereinten Kräften gelang es, den Verletzten für den Abtransport zu stabilisieren und ihn schonend vom Trümmerkegel zu retten. Im Ernstfall wäre der Patient nach Übergabe an das Rote Kreuz mit dem Rettungshubschrauber ausgeflogen worden.

Als alle Verletzten geborgen waren, konnte ein durchweg positives Fazit aus der Übung gezogen werden. Vor allem von der ausgezeichneten Zusammenarbeit von Feuerwehr, Rote Kreuz und THW waren alle Beteiligten beeindruckt.

Tobias Hebandanz

Neuer Rettungssatz wurde beschafft



THW durch modernes Gerät noch besser für Verkehrsunfälle gerüstet

In der Hauptversammlung der Helfervereinigung im Jahr 2010 wurde beschlossen, 15.000 Euro für einen neuen Rettungssatz zum Einsatz im THV-Dienst (Technische Hilfeleistung auf Verkehrswegen) bereitzustellen.

Die Beschaffungsdetails wurden durch einen Arbeitskreis präzise geplant und koordiniert. Im Ergebnis entschied sich die Steuergruppe mehrheitlich für den Rettungssatz „eDRAULIC“ der Firma Lukas. Diese Beschaffung wurde im Mai 2011 in Auftrag gegeben.

Der eDRAULIC-Rettungssatz besteht aus dem Schneidegerät S 700 E, dem Spreizer SP300 E sowie dem Rettungszylinder R 411 E und wird durch leistungsstarke Lithium-Ionen-Akkus betrieben.

Die Vorteile für den Einsatz sind volle Leistung ohne Aggregat und Schlauch, einmalige Bewegungsfreiheit, insbesondere in unwegsamem Gelände, schnellerer Einsatz, Akku-

wechsel in Sekunden, aber auch Dauerbetrieb per Stromkabel. In der THV-Ausbildung konnten die Vorteile der neuen Ausrüstung bereits ausgiebig getestet werden (siehe Bericht auf S. 23).

Ansonsten hat die Helfervereinigung im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Veranstaltungen für seine Mitglieder durchführen bzw. mit der Bude am Forchheimer Weihnachtsmarkt Spenden für die Helfervereinigung generieren können. Die Veranstaltungen waren im einzelnen: der THW-Kinderfasching, die Tagesskifahrt nach Kaltenbach im Zillertal, das THW-Familienfest, der Kameradschaftsabend auf den Kellern, das Schafkopfrennen, die Weinfahrt nach Würzburg sowie der THW-Frühschoppen.

All denen, die bei den obengenannten Aktivitäten in welcher Form auch immer beteiligt waren, meinen herzlichsten Dank.

*Dieter Wölfel
1. Vorsitzender*



HeVe-Skifahrt 2011 nach Kaltenbach im Zillertal

Nachruf



Franz Christl

Wir trauern um unseren Kameraden Franz Christl.

Franz hat am 05. April 1963 den Dienst beim THW angetreten – in seinem Aufnahmeantrag steht zu lesen: „Ich bin bereit, im Technischen Hilfswerk als freiwilliger Helfer mitzuarbeiten und beantrage meine Aufnahme... Bei angeordneter Hilfeleistung stehe ich zur Verfügung.“

Und Franz stand zur Verfügung – er war immer da, wenn er gebraucht wurde, er war die geborene Führungskraft mit der nötigen Ausstrahlung.

So war es auch nicht überraschend, dass er bald zum Zugführer des Verpflegungszuges und schon nach rund 10 Jahren zum Kreisbeauftragten für Forchheim ernannt wurde – ihm unterstanden somit alle im Landkreis verteilten THW-Einheiten. Er war auch der letzte Kreisbeauftragte für Forchheim.

Franz stand uns bis zum Schluss mit Rat und Tat zur Seite.

Das THW im Landkreis Forchheim verliert mit ihm eine ihrer größten Persönlichkeiten, wir verlieren einen Kameraden und Freund, den ich ganz persönlich immer als Vorbild gesehen habe. Wir verlieren aber nicht nur – er hat uns zu Lebzeiten schon so viel gegeben – seine Werte werden in seinem THW weiterleben.

Franz, vielen Dank für Alles!



Einsatz nach Dacheinsturz bei Scheune

Rund 350.000 Euro Sachschaden sind im Januar beim Einsturz eines Kuhstaldaches in Herzogenreuth bei Heiligenstadt entstanden. Im Einsatz war unter anderem auch das THW Forchheim mit seinem Kran-Lkw und dem Baufachberater.

Kurz nach 8 Uhr schreckten Anwohner auf, als das Dach eines rund 30 auf 16 Meter großen Viehstalles herunterkrachte. In dem Stall befanden sich rund 60 Rinder, die zum Teil unter der herabgestürzten Dachkonstruktion begraben wurden. Den 60 Einsatzkräften von

Feuerwehr und Technischem Hilfswerk gelang es erst nach Stabilisierung des Gebäudes und Hinzuziehung eines Statikers, die noch lebenden Kühe aus dem Stall zu retten. Bis auf drei Kühe, die leider eingeschlachtet werden mussten, blieben alle anderen Tiere nahezu unverletzt.

Durch den Einsturz wurde auch eine unmittelbar an die Stallung gebaute, zweistöckige Scheune in Mitleidenschaft gezogen, bei der sich tragende Elemente verschoben hatten. Auch diese Scheune stuften die Verantwortlichen als einsturzge-

fährdet ein. Um keine Menschenleben zu gefährden, sperrten die Einsatzkräfte deshalb den Bereich um die Stallung weiträumig ab und räumten vorsorglich auch das unmittelbar in der Nähe befindliche Wohnhaus des landwirtschaftlichen Anwesens. Menschen wurden nicht verletzt.

Nach ersten Vermutungen der Einsatzkräfte dürften Schneemassen vom Dach der an die Stallung angebauten Scheune gerutscht und auf den darunter liegenden Kuhstall gekracht sein, was zu dessen Einsturz führte.





„Hier kommt die Maus“ – unter diesem Motto konnten 25 junge Fans der Sendung mit der Maus am bundesweiten „Tür-auf-Tag“ einen besonderen Einblick ins THW bekommen. Und weil das Ausprobieren im Mittelpunkt stand, wurde gemeinsam ein Wasserbecken aus Sandsäcken gebaut - natürlich in Maus-Form. *Foto: Thomas Wilfling*



Hand in Hand muss die Arbeit des THW Forchheim und der Feuerwehr Hausen bei einem Ölunfall auf dem Wasser gehen. Aus dem Grund übten im April die Einsatzkräfte beider Organisationen den Ernstfall bei einem angenommenen Öl Schaden auf dem Kanal. Das Fazit der Übung fiel dabei sehr positiv aus. *Foto: Thomas Wilfling*

Wegen Schnee aufs Dach gestiegen

THW hatte zahlreiche Schneeeinsätze zu bewältigen – darunter einen Großeinsatz in Neuses

Die starken Schneefälle und anhaltende Kälte um den Jahreswechsel herum sorgten auch im Landkreis Forchheim für zahlreiche Einsätze sowie einen Großeinsatz für das THW. So galt es die Schneemassen von einer Großlagerhalle des Lidl-Zentral-lagers in Neuses zu räumen.

Zunächst aber wurden die Baufachberater des Ortsverbandes von der Geschäftsstelle Bamberg zur Unterstützung der Ortsverbandes Coburg alarmiert. Dort waren im Laufe des Tages immer wieder besorgte Anrufe eingegangen, ob denn die Schneemassen das Dach zum Einsturz bringen könnten. Für einige dieser Objekte entschloss sich der Ortsverband Coburg, Unterstützung durch Baufachberater zu holen.

Während die meisten der Gebäude bezüglich der Schneelast als unproblematisch eingestuft wurden, konnte für einen Reiterhof keine Entwarnung gegeben werden. Hier

wurde empfohlen, das Gebäude zu sperren.

Selbst zu Schaufel und Besen greifen mussten die Einsatzkräfte bei einem Einsatz für den ASB Forchheim. Hier musste das Dach eines Heimgebäudes vom Schnee befreit werden, um die Dachkonstruktion zu entlasten. Die Helfer waren mehrere Stunden beschäftigt, den Schnee per Hand abzutragen.

Am meisten Manpower war bei der Großlagerhalle von Lidl in Neuses gefragt. Hier waren am ersten Tag rund 70 Einsatzkräfte des OV Forchheim im Einsatz, um 24.000 Quadratmeter Dachfläche vom Schnee zu befreien. Bei geschätzten 1200 Tonnen Schnee war jede Hand gefragt. Ab Mittag unterstützen ca. 60 Helfer aus den Ortsverbänden Bamberg und Kirchhehrenbach die Räumarbeiten vor Ort.

Da die Arbeiten bis zum Einbruch der Dunkelheit nicht abgeschlossen

werden konnten, wurde der Einsatz am nächsten Tag ab 8 Uhr fortgesetzt. Hierbei unterstützen Helfer aus den Ortsverbänden Bad Staffelstein, Baiersdorf, Bamberg, Erlangen, Fürth und Kirchhehrenbach die Forchheimer THWler. Am Nachmittag war es schließlich geschafft und das gesamte Dach der Halle von den Schneemassen befreit.

Der Einsatz war notwendig geworden, nachdem sich in den letzten Tagen 30 bis 40 Zentimeter Schnee angesammelt hatte, der zu einer zunehmenden Auslastung des Dachtragwerks geführt hat. Bei weiteren Schneefällen bestand die Gefahr, dass das Dach nachgibt. Aus dem Grund hat die Betriebsleitung das Technische Hilfswerk zur Hilfe gerufen.

Für die Versorgung der Einsatzkräfte mit heißen Getränken und warmen Mahlzeiten sorgte das Küchenteam der Fachgruppe Logistik-Verpflegung des OV Forchheim.





Fotos: Günther Bär, Marcel Holler, Thomas Wilfling

Ereignisreiches Jahr für die THW-Jugend

Zahlreiche Veranstaltungen und Neuwahlen standen 2011 bei der THW-Jugend auf dem Programm



Knifflige Aufgaben mussten beim Landesjugendlager in Aschaffenburg gelöst werden Foto: Sonja Hoch

Für die Jugendgruppen war das Jahr 2011 ein sehr ereignisreiches. Neben verschiedenen theoretischen und praktischen Ausbildungen, wie beispielsweise Kennenlernen und Handhabung der Ausstattung, Retten und Bergen aus Höhen und Tiefen, richtiges Absichern und Ausleuchten einer Unfallstelle sowie Befreiung einer verletzten Person aus einem Pkw mit den Rettungsgeräten Schere und Spreizer, Gesteins-, Metall- und Holzbearbeitung sowie Umgang mit Leitern, gab es auch verschiedene Freizeitaktivitäten.

So unterstützten die Jugendlichen „die Großen“ beim Faschingsumzug der Stadt Forchheim, bei Martins-Umzügen und beim jährlich stattfindenden Fränkische-Schweiz-Marathon. Außerdem beteiligten sie sich am „Tag der Jugend“ auf dem Pa-

radeplatz. An einem gemeinsamen Ausbildungswochenende mit den Jugendgruppen der OV Bamberg und Baiersdorf auf dem Wasserübungsplatz wurde gemeinsam ein Floß gebaut, mit Floß und Booten auf dem Kanal gefahren und gepaddelt, es wurde die Ausstattung der „Taucher“ gezeigt und erläutert und verschiedene Pumpen des THW von der kleinen Tauchpumpe bis hin zur großen Hannibal in Betrieb genommen.

Im Juni haben wir das GFB Zeltlager in Forchheim ausgerichtet mit Besuchen im Königsbad und im Erlebnispark Schloss Thurn. Weiter gab es eine Disco, die durch eine pyrotechnische Darbietung der FG Sprengen zu einem Highlight wurde. Im August waren wir beim Landesjugendlager in Aschaffenburg dabei. Zuletzt gab es auch eine gemeinsame Einsatzübung mit dem Roten

Kreuz. Bei ihren Ausbildungen werden die Jugendgruppen immer tatkräftig durch die Fachgruppen unterstützt, dafür herzlichen Dank!

Als Jahresabschluss veranstalteten die Jugendlichen Ende November im Anschluss an die Mitgliederversammlung ein Kicker-Turnier. Bei den vorangegangenen Neuwahlen wurden zum 01.12.2011 folgende Positionen gewählt:

Norbert Wölfel (1. Ortsjugendleiter und Delegierter auf Landesebene), Sonja Hoch (2. Ortsjugendleiterin), Tobias Wölfel (Jugendsprecher), Hannes Heinrich (Stellvertreter Jugendsprecher), Tobias Seubert (Delegierter auf Ortsebene), Dominik Urban (Delegierter auf Bezirksebene), Renate Seubert und Birgit Petermann (beide Kassenprüferinnen).

Sonja Hoch



„Retten, helfen, Chancen schenken“ war das Motto des diesjährigen Bürgerpreises der Sparkasse Forchheim, mit dem Jakob Endres vom THW Forchheim in der Rubrik „Lebenswerk“ ausgezeichnet wurde. Das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 500 Euro stiftete er dem Ortsverband. Foto: Thomas Wilfling



Die Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen stand beim diesjährigen „Tag der Jugend“ des Kreisjugendrings wieder im Vordergrund. Die Jugendgruppen des THW Forchheim stellten die Arbeit des THW vor und führten mit dem Roten Kreuz eine kleine Einsatzübung durch. Foto: Sonja Hoch

Führungskräfte blickten in die Zukunft

THW Forchheim veranstaltete Workshop zur Helfergewinnung und Helfererhaltung

Neue Ideen und Konzepte zur Helfergewinnung standen im Mittelpunkt eines ganztägigen Workshops, den die Führungskräfte des THW Forchheim unter Leitung des ehemaligen Vorsitzenden der Helfervereinigung Sigi Feustel durchführten.

Die Führungskräfte waren sich einig, dass in Zukunft vermehrt für die Vorteile eines ehrenamtlichen Engagements im THW geworben werden muss. Ein großer Teil der Bevölkerung weiß gar nicht, wie umfangreich und vielfältig die Möglichkeiten sind, sich im THW zu engagieren.

Gerade in der Jugendarbeit könne man gut sehen, dass die spielerische Heranführung an das Thema „Helfen“ bei den meisten jungen Menschen den Grundstein zu einer langjährigen Tätigkeit im THW legen kann. Hier soll angeknüpft und das THW zielgruppengerecht beworben werden. Ein erster Schritt in diese Richtung ist, dass das THW Forchheim auf die modernen Kommunikationswege reagieren und neben seinem umfangreichen Internetauftritt zusätzlich auf Facebook vertreten sein will.

Aber auch die bestehenden Helferinnen und Helfer sollen dauerhaft gehalten werden. Hier gelte es die Motivation zu steigern und bestehende Kommunikationswege auszubauen. Um gerade auf den Erfahrungsschatz und das Wissen altverdienter Helfer zugreifen zu können, wurde beschlossen, eine Alt-Helfer-Gruppe zu gründen, die sich regelmäßig im Ortsverband trifft und in regelmäßigem Austausch mit den anderen Einheiten tritt.

Am Ende des Workshops wurden zu den besten Ideen Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich um die Umsetzung kümmern.



Sigi Feustel forderte die Führungskräfte und Gäste zum mitdenken ...



... und mitmachen auf. Die Ideen wurden gesammelt. Fotos: Th. Wilfling



Fotos: Marcel Holler

Dauerregen sorgte für Einsätze

Überschwemmungen hielten die Rettungskräfte von Feuerwehr und THW im Landkreis auf Trapp



Ergiebiger Dauerregen sorgte im Juli für zahlreiche Einsätze von Feuerwehr und THW im Landkreis Forchheim. Nach der Alarmierung gegen 3.00 Uhr galt es für das THW Forchheim zunächst Sandsäcke nach Igensdorf zu liefern, um ein Wohnhaus vor dem Hochwasser eines nahen Baches zu schützen. Weitere Sandsäcke wurden nach Weingarts gebracht.

Gegen 5.45 Uhr spitzte sich die Lage in mehreren Ortschaften im östlichen Landkreis zu, nachdem die Kanalisation die Wassermassen nicht mehr aufnehmen konnte und Teile der Ortschaften unter Wasser standen. Das THW Forchheim wurde um 5.55 Uhr mit seiner Großeinsatzpumpe „Hannibal“ alarmiert, um die Kanalisation zu entlasten. Kurz danach wurde ein weiteres Team in die Ortschaft Gosberg beordert, wo mehrere Teile des Ortes kniehoch unter Wasser standen und zahlreiche Keller vollliefen. Zusammen mit Feuerwehren der umliegenden Ortschaften sorgte das THW für sinkende Pegel im Ort und pumpte die Keller der Anwohner leer.

Gegen 8 Uhr verschärfte sich auch

die Lage im Stadtgebiet Forchheim – allen voran stieg der Bedarf an Sandsäcken sprunghaft. Um innerhalb kurzer Zeit möglichst viele Sandsäcke zur Verfügung zu stellen, wurden weitere THW-Ortsverbände alarmiert: Aus Kirchhehrenbach, Bamberg, Coburg, Bad Staffelstein und Haßfurt wurden so ca 70 Helfer zusammengezogen. Rund 5.000 Sandsäcke wurden mit Hilfe einer Sandsackfüllmaschine gefüllt und ausgeliefert. Die Erlanger Kameraden, ebenfalls mit einer „Hannibal“ ausgestattet, unterstützten derweil die Pumparbeiten in Gosberg. Insgesamt stellte das THW eine Pumpleistung von über 35.000 Litern pro Minute.

Nachdem sich gegen Mittag die Lage in Mittelehrenbach zusehens entspannte, wurde die Forchheimer Hochleistungspumpe in das Stadtgebiet Forchheim verlegt, wo das Altenheim des Roten Kreuzes ausgepumpt wurde. Zudem unterstützen THW-Einheiten mit Pumparbeiten und Sandsackverbau an verschiedenen Stellen im Landkreis. Am späten Nachmittag dann entspannte sich die Lage zusehends, sodass nach und nach alle auswärtigen THW-Ortsverbände das Einsatzgebiet nach tatkräf-

tiger Mitarbeit wieder verlassen konnten. Auch die großen Einsatzstellen waren gegen 18 Uhr alle erfolgreich abgearbeitet worden. Bis auf das Auspumpen einzelner Keller oder kleinere Sandsacklieferungen konnte ein Großteil des Einsatzes vorerst beendet werden.

Überflutete Straßen und starke Staus wegen der Sperrung der A 73 bei Forchheim behinderten die Arbeit der insgesamt 130 THW-Helfer. Eine Einsatzanforderung, per Schlauchboot auf der Autobahn eingeschlossene Fahrgäste zu retten, erwies sich glücklicherweise als nicht mehr nötig. Auch im Hintergrund liefen die Arbeiten auf Hochtouren: Die Fachgruppe Logistik/Verpflegung sorgte mit warmen Mahlzeiten, Kaffee und Co. dafür, dass keiner mit leerem Magen arbeiten musste.

Um 23 Uhr waren schließlich auch die letzten Einheiten wieder aus dem Einsatz zurückgekehrt. Am darauf folgenden Donnerstag war die Hannibal-Pumpe erneut im Einsatz, um am neuen Standort der Firma Waasner ca. 300.000 Liter aus zwei Baugruben zu fördern.

M. Holler, Th. Wilfling

Technik und Wissen auf dem neusten Stand



Das neue Gerät im Praxistest. Foto: Marcel Holler

Schon seit vielen Jahren sind die Helfer des THW Forchheim an verkehrsreichen Wochenenden auf den umliegenden Autobahnen unterwegs, um die Polizei zu unterstützen und im Falle eines Unfalls schnell helfen zu können. Nicht verwunderlich also, dass der Zahn der Zeit an Fahrzeug und Gerät genagt hat.

Aus dem Grund wurde dieses Jahr das THW-Fahrzeug neu lackiert und mit einer auffälligen Beklebung versehen, welche den Helfern auf der Autobahn mehr Sicherheit bieten soll. Zum anderen schaffte der Helferverein mit Unterstützung zusätzlicher Spenden einen neuen Rettungssatz an. Der Ortsverband dürfte dabei eine der ersten Rettungsorganisationen in Deutschland überhaupt sein, der einen der ersten vollwertigen Rettungssätze mit Akkuantrieb angeschafft hat. Vorteil dabei liegt zum einen an der Gewichtsersparnis gegenüber einem Satz mit Hydraulikaggregat, zum anderen haben die Helfer einen nahezu unbegrenzten Aktionsradius,

was auch bei anderen Einsätzen des THW abseits der Verkehrswege ein großer Vorteil sein kann.

Um die Helfer auf die per Knopfdruck sofort einsatzbereiten Geräte zu schulen, wurde für den Ortsverband eine Auffrischung in der Rettung aus Fahrzeugen durchgeführt. Ziel der Ausbilder war es, die Helfer auf ein gleichhohes Niveau und einem einheitlichen Standard in der Vorgehensweise zu bringen. Standardeinsatzregeln für einen Verkehrsunfall wurden dabei ebenso verinnerlicht wie der sichere Umgang mit hydraulischem Rettungsgerät, Glasmanagementausstattung, Personaleinteilung und patientenorientierter Rettung.

Desweiteren wurde auf das Thema „Rettungskarte“ eingegangen. Die zum Fahrzeugtyp passende Infokarte und der dazugehörige Hinweisaufkleber kann bei der Rettung sehr hilfreich sein, da die unterschiedlichen Einbauorte der Airbags und Batterien den Helfern sonst wertvolle Zeit kosten können. Auf

diese Problematik ging man dann auch beim Praxistest ein.

Zum Üben wurden dort je Gruppe fünf Schrottautos in verschiedenen Szenarien zerlegt. Dabei wurde neben „Pkw auf Rädern“ auch das Vorgehen bei einem Fahrzeug auf der Seite, auf dem Dach und an einem stark deformierten Fahrzeug geübt. Ein Dankeschön geht an die Firma Autoverwertung Streng, die dem THW Forchheim seit vielen Jahren und auch diesmal wieder unentgeltlich ausrangierte Kfz zum Üben zur Verfügung stellte.

Zum Abschluss wurden noch weitere Methoden ausprobiert, wie das Retten des Unfallopfers mit der Schlüssellochmethode. Dabei wird der Verunfallte möglichst schonend durch den Kofferraum gerettet. Das Fazit der Helfer viel durchweg positiv aus. So fühlten sich nach der Ausbildung alle gut auf einen möglichen Einsatz vorbereitet. Ebenso positiv fiel die Bewertung der neuen Ausstattung aus.

Jürgen Hoppe



Eine Tauchübung mit Weitblick konnten die Bergungstaucher des OV Forchheim an ihrem Ausbildungswochenende am Kulkwitzer See in Leipzig erleben. Die Taucher waren von der ungewohnt guten Sicht von bis zu acht Metern beeindruckt – aus heimischen Gewässern sind sie nur Sichtweiten bis 50 Zentimeter gewohnt.



Zur Bootsausbildung machte sich das THW Forchheim auch dieses Jahr wieder in Richtung Straubing auf. Auf der Hinfahrt wurden aber zunächst die Boote bei Kelheim zu Wasser gelassen, damit die THWler am malerischen Kloster Weltenburg vorbei durch den Donaudurchbruch paddeln konnten. *Foto: Marcel Holler*

Rettungsorganisationen Hand in Hand

Einsatzkräfte stellten am „1. Forchheimer Rettungstag“ ihre Arbeit der Öffentlichkeit vor



Gekonnt arbeiten die Einsatzkräfte bei der gemeinsamen Schauübung zusammen. Foto: Jürgen Hoppe

Beim „1. Forchheimer Rettungstag“ auf dem Rathausplatz haben die lokalen Rettungsorganisationen ihre Ausrüstung und den Einsatz der entsprechenden Gerätschaften gezeigt. „Helfen Hand in Hand“ lautete das Motto der Veranstaltung, die parallel zum 5. Notfallsymposium lief, das erstmals nicht im Klinikum, sondern im Rathaussaal abgehalten wurde.

Jede der anwesenden Organisationen nutzte aber auch das Forum, um für sich Werbung zu machen und vielleicht das eine oder andere neue Mitglied zu gewinnen. Werner Horsch, stellvertretender Stadtbrandinspektor von der Feuerwehr Forchheim, sieht den Rettungstag als optimale Werbeplattform für die Rettungsorganisationen. Die Jugendgruppe der Feuerwehr sucht nämlich noch Mitglieder, damit auch zukünftig der Nachwuchs gesichert ist. „Mitmachen kann jeder

ab zwölf Jahren“, so Horsch.

Günter Bär, Zugführer des THW Forchheim erzählt, dass das THW Forchheim bisher noch keine Probleme im Bereich der Jugendarbeit habe. Deswegen ist die Jugendleiterstelle in Vereinen für Bär eine Schlüsselposition. „Bei uns ist es wohl die Ausbildungsvielfalt, die die Jugendlichen zu uns zieht“, so Bär. Von „Sprengen“, über „Tauchen“ bis hin zu „Verwaltung, Küche oder Pumpen“ reicht hier die breite Vielfalt.

Die Bergwacht Forchheim möchte in der Bevölkerung noch bekannter werden. Denis Lieb, stellvertretender Bergwachtleiter, wünscht sich mehr Beachtung in der Bevölkerung. Die Bergwacht Forchheim umfasst derzeit 15 aktive Helfer. Bei treten kann jeder ab 16 Jahren, der Lust am Klettern oder an der Luftrettung hat. Voraussetzung hierfür sind, dass man Klettern kann und gut Ski fährt. Auch

die Wasserwacht freut sich über Zulauf jeglicher Art. Zwar sei man bei den unter 14-Jährigen mit rund 120 Mitgliedern gut ausgestattet, jedoch fehle es in der Altersklasse zwischen 14 und 20 Jahren, so Michael Ebner, stellvertretender technischer Leiter der Wasserwacht Forchheim.

Gerhard Rossa von der DLRG Forchheim kann auf einen großen Stamm Jugendlicher blicken. „Wir haben mit der Nachwuchsarbeit auch mit den jungen Erwachsenen derzeit keine Probleme“, so Rossa. „260 der insgesamt 480 Mitglieder sind Kinder und Jugendliche“. Andreas Rudolph vom Kreisverband Forchheim des Bayerischen Roten Kreuzes lädt Interessenten ein, sich ehrenamtlich im Rettungsdienst und in den Bereitschaften zu engagieren. Wie Walter Gräser vom Arbeiter-Samariter-Bund, der ebenfalls auf ein interessantes Einsatzspektrum verweist.

Alexander Hitschfel

Auf die Ausbildung folgte der Einsatz

24-Stunden-Ausbildung und Brand in Oesdorf sorgten für einsatzreiches Wochenende

Das gesamte Einsatzspektrum des THW war bei der diesjährigen 24-Stunden-Ausbildung in der Fränkischen-Schweiz von den Helferinnen und Helfern gefordert, an die sich am Ende noch ein richtiger Einsatz anschloss.

Nachdem am Freitagabend die Kolonnenfahrt nach Leutzdorf und der anschließende Aufbau des Lagers auf dem Programm standen, ging es am Samstag nach dem Frühstück richtig zur Sache.

Für die Bergungsgruppen galt es zwei vermisste Personen an einem steilen Abhang im Wald zu finden und zu bergen. Da Rückenverletzungen angenommen wurden, galt es, eine möglichst schonende Bergungsmethode zu wählen. Die Einsatzleiter vor Ort entschieden sich für eine Seilbahn mit eingehängtem Schleifkorb.

Die Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen hatte gemeinsam mit den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Leutzdorf die Aufgabe, eine zuverlässige Wasserversorgung zur Bekämpfung eines Großbrandes bereitzustellen. Dabei musste ein größerer Höhenunterschied bewältigt werden, um den obersten Falbehälter mit Wasser zu füllen.

Die Bergungstaucher waren im Freibad in Ebermannstadt im Einsatz. Hier galt es eine Stahlleitung unter Wasser zu montieren. Gleich nebenan hieß es für die Fachgruppe Wassergefahren, eine Ölsperre in die Wiesent zu ziehen, da eine größere Menge Öl im Wasser angenommen wurde.

Nachdem alle Einsatzstellen bis zum Mittagessen abgearbeitet waren, konnten sich die Einsatzkräfte das Essen – zubereitet von der Fachgruppe Logistik-Verpflegung – dann so richtig schmecken lassen. Und eine Stärkung war dringend nötig, denn ab 13 Uhr ging es für die Helfer in die zweite Übungsrunde.

Ein spektakulärer Unfall mit zwei Pkw wartete auf die Bergungsgruppen kurz nach dem Ortsausgang von Leutzdorf. Die beiden Autos waren kollidiert und in einander verkeilt in die Straßenböschung gerutscht. Der Fahrer des einen Pkw war aus dem Fahrzeug geschleudert worden und lag nun eingeklemmt unter den Autos.

Nachdem die Helfer die Fahrzeuge mit Keilen und der Seilwinde des GWK I gegen das Abrutschen gesichert hatten, wurden die Wracks mit Hebekissen angehoben, um die

eingeklemmte Person zu befreien. Für die schonende Bergung der anderen Person im zweiten Pkw wurden mittels Schere und Spreizer zunächst die Türen und anschließend das gesamte Dach entfernt.

Für die Bergungstaucher und die Fachgruppe Wassergefahren hieß es, die Kriminalpolizei bei der Suche nach Diebesgut in der Wiesent bei Ebermannstadt zu unterstützen.

Nachdem bis 16 Uhr alle Übungsteile abgeschlossen waren und anschließend das Lager wieder abgebaut war, wartete bereits die nächste Herausforderung auf die Helfer des THW Forchheim – ein richtiger Einsatz.

Eine landwirtschaftlich genutzte Lagerhalle im Heroldsbacher Ortsteil Oesdorf war in Brand geraten. Das THW Forchheim unterstützte mit Teleskoplader und Ladekran des MAN 6x6 dabei, das zum Teil noch schwelende Heu für die Löscharbeiten auseinanderzuziehen und auf Lkws zu verladen. Auch die Kameraden des THW Kirchehrenbach unterstützten dabei. Der verursachte Schaden des Brandes wurde auf rund 80.000 Euro geschätzt.

Thomas Wilfling





Fotos: Thomas Wilfling, Nicole Endres